

Ausflug in die Vogeldisco

Vogelstimmenspaziergang des BUND – Gesang der Männchen dient der Fortpflanzung und soll Weibchen betören

Dossenheim. (dw) Es bleibt faszinierend. Auch als Michael Wink zum fünften Mal an Vogelstimmen Interessierte durch das Schutzgebiet führte, kam kein bisschen Langeweile auf. Zum einen, weil auch Vögel sich nicht immer in der gleichen Weise präsentieren. Zum anderen, weil Ornithologe Wink, der als Professor für Pharmazeutische Biologie am „Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie“ der Universität Heidelberg arbeitet, spontan und vieles so erzählte, als sage er es gerade zum ersten Mal. Darum bleibt der vom BUND organisierte „Vogelstimmenspaziergang“ reizvoll. Wohl darum fanden sich auch zu früher Stunde am Treffpunkt „Parkplatz Schauenburg“ zahlreiche Teilnehmer ein. Der Frühaufsteher hört am meisten.

Das ist Segen und Krux zugleich. Denn die Stimmenvielfalt macht es dem Ungeübten schwer, das Zwitschern einer bestimmten Vogelart zuzuordnen. Wink ist

zum Glück auch technisch bestens gerüstet. Er spielt häufig den arttypischen Gesang vor. Manchmal antwortete die Vogelart. Manchmal zeigte sie sich sogar, um den scheinbar ins eigene Revier vorgedrungenen Eindringling ausfindig zu machen. Wenn Wink sagte: „Da kommt er schon“, flogen die Köpfe seiner Zuhörer herum, um einen Blick auf den Vogel zu erhaschen.

Vögel singen natürlich nicht zum Zeitvertreib oder weil Menschen sie so gerne hören. Ihnen gehe es ums nackte Überleben ihrer Art, sprich um die Fortpflanzung. Deshalb höre man die Vögel insbesondere im Frühjahr tirilieren. Denn nach dem Winter steige das Nahrungsangebot an Insekten, Würmern und anderem, jetzt sei die beste Zeit, um



Michael Wink (r.) führte die an Vogelstimmen interessierten Gäste durch das Vogelschutzgebiet. Foto: Alex

Nachwuchs aufzuziehen, erklärte Michael Wink.

Es seien die gefiederten Männchen, die mit ihrem Gesang auf sich aufmerksam machten. Es sei schwierig für sie, Weibchen kennenzulernen, sagte Wink, und weiter: „Es gibt ja keine Disco.“ Je virtuoser und ausdauernder sie für sich wer-

ben, umso sicherer könnten sich die Weibchen sein, dass diese auch als Familienvater taugen und eine Familie ernähren können.

Während Menschen durch die Vielfalt der Vogelstimmen anfänglich eher verwirrt sind, kennen die Arten ihre typischen Gesänge untereinander bestens. Verwechslungen sind ausgeschlossen.

Der erste Halt erfolgte übrigens schon nach wenigen Metern. Am Rand des Parkplatzes, an dem der Weg in die Weinberge führt, erklärt ein Schild Unkundigen, dass man hier in ein als „Natura 2000“ bezeichnetes besonderes Gebiet eintritt. Es ist in weiten Teilen deckungsgleich mit dem Vogelschutzgebiet. Hier leben viele Vogelarten, die zum Teil selten geworden oder noch schlimmer vom Aussterben bedroht sind. „Wir haben hier etwas Wunderbares“, schwärmte Wink und erklärte weiter: „Die Vögel leben hier, weil sie hier hervorragende Lebensbedingungen vorfinden.“

Ein Vogelschutzgebiet ist einem doppelt zu gewährenden Schutz verpflichtet: Dem Schutz der hier lebenden Vogelarten und dem Schutz des Gebiets als Lebensraum. So seien hier inzwischen vier Uhu-Paare gezählt worden. „Das ist ein enormer Erfolg“, so Wink. Auch berichtete er von der Zippammer als einem „Juwel“ in Baden-Württemberg.

SCHÖNER VATERTAG !

Christi Himmelfahrt wird am kommenden Donnerstag, 25. Mai, gefeiert. Wegen des Feiertags wird es keinen „Blick in die Region“ geben. Dessen ungeachtet wünscht das „Blick“-Team seiner Leserschaft einen schönen und hoffentlich sonnigen Vatertag!